



Bei der Ausstellungseröffnung in der Universitätsbibliothek: (v.l.) Hendrik Liersch, Hans Goswin Stomps und Guntram Vesper (Foto: ina)

Er kümmerte sich nicht um Politik

Verleger Victor Otto Stomps – Briefe, Fotos und Druckwerke in der Uni-Bibliothek

Zur Eröffnung der Ausstellung »111 Jahre Victor Otto Stomps – Ausstellung der Sammlung Liersch« luden am Dienstagnachmittag die Universitätsbibliothek der JLU Gießen und Hendrik Liersch, Inhaber der Corvinus Presse, ein. Die bis zum 28. November geöffnete chronologische Ausstellung, die bereits in Berlin und Emden zu sehen war, zeigt einen Teil der Fotos, Briefe und Druckwerke, die Liersch in 30 Jahren zusammengetragen hat. Dass sich unter den Ausstellungsstücken auch zahlreiche Werke jüdischer Autoren, wie Bertolt Brecht, Paul Celan oder Gertrud Kolmar, befinden, liege daran, dass Stomps (er verbrachte einen Teil seiner Studienzeit in Gießen) druckte, was er für richtig hielt, ohne sich von politischen Verhältnissen stören zu lassen, so betonte Liersch in seiner Führung durch die Sammlung. Bis 1934 hatten jüdische Autoren die Möglichkeit, ihre Werke im 1926 gegründeten Verlag »Die Rabenpresse« zu veröffentlichen, weshalb der Verlag auf die Liste der »Unerwünschten« gesetzt wurde. 1937 musste Stomps seinen Verlag auf Druck der Nationalsozialisten verkaufen, nachdem eine Bildausstellung mit den Porträts nicht erwünschter Künstler für die Feier zum zehnjährigen Jubiläum für Negativschlagzeilen gesorgt hatte.

Nach dem Krieg lebte Stomps für einige Zeit in Bad Nauheim, die Atmosphäre des »Badeortes« schien im aber nicht geeignet für die Gründung eines neuen Verlages, so dass er 1949 nach Frankfurt ging, erzählte Hans Goswin Stomps, der Sohn des Verlegers, der damals bei seiner Mutter blieb und heute in Gießen lebt. In Frankfurt gründete Stomps die Eremiten Presse, 1967 dann die Neue Rabenpresse. Alle drei Verlage dienten vor allem jungen, unbekanntem Autoren als Sprungbrett. Dr. Peter Reuter sprach deshalb auch vom »Anti-Business-Man«. Obwohl Stomps ein bedeutender Verleger des 20. Jahrhunderts gewesen sei, habe er kein Interesse an Bestsellern gezeigt, aus Angst, ein großes Unternehmen schränke seine persönliche Freiheit ein, so der Leiter der Universitätsbibliothek.

Stomps' schriftstellerische Tätigkeit geriet durch seine Arbeit als Verleger ein wenig aus dem Blickfeld, obwohl er 1965 den Fontane-Preis erhielt. Eine Gesamtausgabe seiner Gedichte, Fabeln und Romane ist aber in Planung.

Schriftsteller Guntram Vesper las im Rahmen der Eröffnung aus seinem Text »Stomps in Gießen«, in dem er von seiner Zeit als Student in Gießen und einem Leseabend mit Stomps im Café Deibel berichtet.

ina